

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

1. Wirtschaftliche Lage in 2009

Die Konjunktur hat sich, nach einem spürbarem Einbruch zu Beginn des Jahres 2009, zur Jahresmitte stabilisiert. In der zweiten Jahreshälfte 2009 kam es zu einer relativ kräftigen Aufwärtsbewegung, die sich jedoch zum Jahresende hin deutlich abgeflacht hat. Das Bruttoinlandsprodukt ist in Deutschland rd. 5 % gesunken. Ursächlich dafür ist der starke Rückgang des Exportes, der auf Jahresbasis um 18 % einbrach. Anfang 2009 hatte er sich fast halbiert. Über das Gesamtjahr ergibt sich für die die Region wirtschaftlich bestimmende Industrie ein Umsatzrückgang von 27% gegenüber 18% im Bundesdurchschnitt. Linderung kam von der Binnenwirtschaft. Dank Abwrackprämie und Kurzarbeitergeld sowie beginnenden Maßnahmen in Infrastrukturvorhaben blieb der Konsum stabil. Während der Arbeitsmarkt noch vergleichsweise stabil blieb, sind die Investitionen in 2009 deutlich zurückgegangen.

Die Betriebe blieben trotz Wirtschaftskrise engagiert in der beruflichen Ausbildung. Am 31.12.2009 waren 1423 neue Ausbildungsverhältnisse registriert, wodurch sich die Zahl der eingetragenen Ausbildungsverhältnisse zum 31.12.2009 insgesamt auf 4.432 beziffert.

2. Gremien, Projekte und Schwerpunkte der IHK-Arbeit

Die Steuerung der IHK erfolgt auf Basis eines Managementsystems. Ergänzend zu dem gesetzlich festgelegten Aufgabenspektrum hat die Vollversammlung Leitziele und Handlungsfelder definiert, aus denen sie das jährliche Arbeitsprogramm beschließt und der darauf abgestimmte Wirtschaftsplan entwickelt wird. Zur Weiterentwicklung des Management- und Steuerungssystems der IHK wurde unter externer Begleitung mit der Umsetzung eines in 2008 erarbeiteten Marketingkonzepts begonnen. Übergeordnete Zielsetzungen sind eine höhere Zufriedenheit der Mitgliedsunternehmen sowie eine verbesserte Akzeptanz bei Politik und Öffentlichkeit. Zur Erfolgsmessung hat die IHK an einer Mitglieder-Zufriedenheitsbefragung und an einer anonymisierten Mitarbeiterbefragung zur Ermittlung der Fachkompetenz teilgenommen. Ein wesentliches Instrument des zielgruppengerechten Kommunikationskonzeptes ist die IHK-Zeitschrift, die Lahn-Dill-Wirtschaft.

Weiterhin verfolgt die Vollversammlung als ein Leitziel die nachhaltige Stärkung der Sozialen Marktwirtschaft.

Mit einem Bündel aufeinander abgestimmter Maßnahmen zur Wirtschaftskrise von der Akut-Hilfe bis zur langfristigen Unterstützung konnte eine Reihe von Betrieben aus der Region stabilisiert werden. Mit rund 300 zusätzlichen telefonischen Erstberatungen, mehr als 2.500 Beratungen und Erstinformationen zu Fragen der Existenzgründung und -sicherung, Unternehmensnachfolge, Außenwirtschaft und Steuern und mehr als 50 Firmenbesuchen, war die IHK Lahn-Dill für viele Unternehmen 2009 erster Ansprechpartner in der Krise.

Die Zahl der Stellungnahmen gegenüber der Bürgschaftsbank Hessen hat sich im Berichtsjahr vervierfacht mit steigender Tendenz. Eine Reihe von Vortrags- und Informationsveranstaltungen zu den Themen Finanzierung und Unternehmensführung in Krisenzeiten mit fast 400 Teilnehmern rundeten das IHK-Angebot ab.

Spitzengespräche des Präsidenten und der IHK-Geschäftsleitung mit Politikern und führenden Vertretern der Kreditwirtschaft halfen, die Rahmenbedingungen aller Unternehmen zu

verbessern. Die Kreditklemme bzw. Verbesserungen der Rahmenbedingungen für die Unternehmensfinanzierung standen dabei immer wieder im Mittelpunkt der Diskussion. In regelmäßigen Gesprächen, unter anderem mit Ministerpräsident Roland Koch, Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesfinanzminister Peer Steinbrück konnten die Anliegen der Unternehmen deutlich gemacht und mit Nachdruck vertreten werden.

Der effiziente Einsatz von Energie ist für die Unternehmen aus Kostengründen unverzichtbar und gleichzeitig ein Bekenntnis zum verantwortungsvollen Umweltschutz. Um die heimischen Betriebe darin zu unterstützen, bietet die IHK Lahn-Dill seit 2009 einen ersten Zertifikatslehrgang zum Energie Manager an, der von 19 Teilnehmer besucht wurde.

Gemeinsam mit dem Fraunhoferinstitut IAO, Stuttgart, wurde 2009 das IHK InnovationsForum gestartet. In acht Industrieunternehmen haben Fraunhofer-Experten Audits zur Innovationsfähigkeit durchgeführt. Das IHK InnovationsForum wird bis Mitte 2010 fortgeführt. Die Ergebnisse werden im Juni 2010 im Rahmen einer IHK-Veranstaltung präsentiert und damit allen Unternehmen zugänglich gemacht. Das Angebot ergänzt den IHK-Lehrgang zum InnovationsManager, der bereits seit 2007 mit großem Erfolg angeboten wird.

Die Baukosten für die Ortsumgehung Frohnhausen-Wissenbach im Bereich der Bundesstraße 253 können nach einer Untersuchung, die die IHK Lahn-Dill zusammen mit der Stadt Dillenburg und der Gemeinde Eschenburg in Auftrag gegeben haben, um die Hälfte reduziert werden. Damit rückt die Aufnahme dieses wichtigen Vorhabens in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans und damit seine Verwirklichung in greifbare Nähe. Die Mehrheit der Unternehmen benötigt eine leistungsfähige Bundesstraße und hat sich für eine Ortsumgehung ausgesprochen. Die neuen Berechnungen ergeben bessere Voraussetzungen und eine höhere Wahrscheinlichkeit, dass dieses wichtige Vorhaben in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans eingestuft wird.

Die IHK Lahn-Dill und die Gewerbevereine machen sich gemeinsam für lebendige Innenstädte und erfolgreiche Unternehmen aus Handel, Gastronomie und Dienstleistung stark. Die Kooperation von IHK und Gewerbevereinen ist im Herbst 2009 ins Leben gerufen worden. Gemeinsame Aktionen sollen die allgemeine Stadtentwicklung ebenso unterstützen wie die einzelnen Gewerbetreibenden.

Die IHK Lahn-Dill macht sich stark für die Fachkräftesicherung in der Region. Mehr als 2.800 Aus- und Weiterbildungsprüfungen hat sie im Jahr 2009 erfolgreich durchgeführt. StudiumPlus, das Gemeinschaftsprojekt von IHK und FH Gießen-Friedberg, trotzte erfolgreich der Wirtschaftskrise. 235 junge Menschen erhielten von den Unternehmen einen Vertrag, um Studium und Praxis auf dem Weg zu Bachelor und Master zu verbinden. Intensiv setzte sich die IHK Lahn-Dill dafür ein, den nationalen und den hessischen Ausbildungspakt bis über das Jahr 2010 hinaus zu verlängern.

Die Städte Haiger und Wetzlar erwiesen sich als Gastgeber und boten mehr als 100 Unternehmen der Region eine Plattform, sich Schülern, Eltern und Lehrern auf den Berufsbildungsmessen 2009 zu präsentieren. Mehr als 5.000 Schüler nutzten die Gelegenheit, sich über Ausbildungsplätze, Praktika und Firmen gezielt zu informieren. Die Stärke der Berufsbildungsmessen liegt im direkten Kontakt zwischen Schülern, Eltern und den Betrieben.

3. Geschäftsverlauf

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöht sich gegenüber der Bilanz zum 31.12.2008 um rd. 726 T€ auf 12.195 T€

Das Anlagevermögen hat hauptsächlich durch planmäßige Zuführung zum Finanzanlagevermögen insgesamt um rd. 756 T€ auf 9.352 T€ zugenommen.

Das Umlaufvermögen hat sich im Wesentlichen durch einen niedrigeren Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen von rd. 195 T€ bei einer Zunahme von Finanzmitteln von rd. 163 T€ auf insgesamt 2.824 T€ verringert.

Die Erhöhung der flüssigen Mittel beruht wesentlich auf dem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von rd. 1.123 T€. Unter Berücksichtigung des negativen Cashflows aus Investitionstätigkeit von 960 T€, überwiegend in das Finanzanlagevermögen mit rd. 834 T€, erhöht sich der Finanzmittelbestand im Umlaufvermögen um rd. 163 T€ auf 2.008 T€.

Die Eigenkapitalquote hat sich durch die um 6,3% höhere Bilanzsumme von 37% auf 35% verringert. Die planmäßige Zuführung in Ausgleichsrücklage von 29,3 T€ ist nur in Höhe des Jahresergebnisses von rd. 8,2 T€ zugeführt worden und führt zum Ergebnis von 0 T€. Die Nettosition beträgt unverändert 600 T€.

Die Rückstellungen (7.062 T€) haben sich um rd. 13,8% oder 856 T€ erhöht. Davon entfallen 812 T€ auf Pensionsrückstellungen gem. versicherungsmathematischen Berechnungen, wobei im Hinblick auf die Änderungen des Handelsgesetzbuches durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ab 2010 eine Änderung der Bewertungskriterien der Pensionsverpflichtungen vorgenommen wurde.

Die Verbindlichkeiten sind um 115 T€ oder rd. 23 % auf 389 T€ gesunken. Ursächlich hierfür ist eine Abnahme der kreditorischen Debitoren aus dem Beitragsbereich und der Wegfall der Verbindlichkeit aus 2008 gegenüber der bei der FH Gießen-Friedberg eingerichteten Stiftung. Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind um 23 T€ oder 5% auf 477 T€ durch rückläufige Anzahl von neu eingetragenen Ausbildungsverhältnissen zurückgegangen.

Die pflichtmäßigen und zweckgebundenen Rücklagen und Rückstellungen sind teilweise durch das Finanzanlagevermögen auf der Aktivseite gedeckt.

Finanzlage

Die Mittel der Finanzanlagen von 6.069 T€ haben im Geschäftsjahr 2009 um 796 T€ und der Finanzmittelbestand des Umlaufvermögens um 163 T€ auf 2.008 T€ zugenommen.

Geldanlagen erfolgen in erster Linie in Festgeldanlagen. Die Anlage der Mittel wurde so vorgenommen, dass die Liquidität jederzeit sichergestellt ist. Eine ordentliche Kassenwirtschaft ohne Inanspruchnahme von Krediten wird somit ermöglicht. Das Finanzmanagement richtet sich nach den in § 23 Finanzstatut und den entsprechenden Ausführungen in den Richtlinien zum Finanzstatut getroffenen Festlegungen.

Die konservative Finanzanlagestrategie wurden beibehalten.

Ertragslage

Die geplanten Betriebserträge wurden um rd. 181 T€ oder rd. 3 % übertroffen. Dabei sind rd. 143 T€ auf Beiträge zurückzuführen.

Der Betriebsaufwand ist gegenüber den Planungen um rd. 182 T€ oder rd. 3 % höher ausgefallen. Primär begründet sich dies durch höheren periodenfremden Aufwand im Zuge der Bewertungsänderungen bei den Pensionsverpflichtungen.

Das Betriebsergebnis beträgt rd. minus 137 T€.

Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses von 151 T€ und der Steuern von 5 T€ beläuft sich das Jahresergebnis auf rd. 8,2 T€, das in dieser Höhe nach der im Wirtschaftsplan vorgesehenen Zuführung in die Ausgleichrücklage in diese Position eingestellt ist.

Investitionen

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen (Betriebs- und Geschäftsausstattung) betragen rd. 130 T€ und betreffen im Wesentlichen die Anschaffung von Büromöbeln (9 T€), drei PKWs (75 T€) und technischen Geräten (Deckenbeamer, Notebooks, Aktenvernichter, Spül- und Kaffeemaschine mit insgesamt 37 T€). Den Finanzanlagen wurden vor Allem durch Thesaurierung der Ertragsausschüttung und Zuführung von Finanzmitteln aus dem Umlaufvermögen rd. 834 T€ zugeführt. Bestandsmindernd wirkt sich ein durch Depotumschichtung entstandener Verlust von rd. 38 T€ aus.

4. Personal

Die Industrie- und Handelskammer beschäftigt zum Bilanzstichtag 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 2 befristet und 13 in Teilzeit. Das entspricht rd. 45,5 Vollzeit-Äquivalenten. Eine weitere Mitarbeiterin befindet sich in Elternzeit. Die IHK bildet am Bilanzstichtag 3 Kräfte aus.

Die Beschäftigten werden gezielt für bestehende und neue Aufgaben qualifiziert, die im Jahre 2001 eingeführten Mitarbeitergespräche mit Leistungs-Feedback und Zielvereinbarungen zum Arbeitsprogramm sowie zur persönlichen Weiterentwicklung werden fortgeführt.

Zur langfristigen Sicherung der Arbeitsleistung ist ein betriebliches Gesundheitsmanagement eingerichtet.

5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres

Über die normale Entwicklung der Geschäftstätigkeit hinaus sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

6. Erwartete Geschäftsentwicklung einschließlich zukünftiger Chancen und Risiken

Die wirtschaftliche Erholung wird sich in 2010 fortsetzen, aber noch nicht das Niveau der Jahre 2007 und 2008 erreichen. Auf dem Arbeitsmarkt ist im Laufe des Jahres 2010 noch mit einem weiteren Rückgang der Beschäftigung zu rechnen, allerdings nicht in dem am Anfang der Krise befürchteten Ausmaß. Die wieder anziehende weltwirtschaftliche Nachfrage dürfte zu einem Wachstum der Exporte führen, wobei das Niveau der Jahre 2007 und 2008 nicht erreicht wird. Die Entwicklung der Rohstoff- und Energiepreise sowie mögliche Finanzierungsengpässe sind weitere Faktoren, die für Unsicherheit in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung in 2010 und den Folgejahren stehen, mittelfristig kommt sich bereits abzeichnender Fachkräftemangel hinzu.

Aufgrund dieser Erwartungen hat die IHK sich auf rückläufige Beitragseinnahmen eingestellt. Diese Annahme ist mit rd. 14 % im Wirtschaftsplan 2010 berücksichtigt.

Ein finanzielles Risiko besteht zudem dadurch, dass rd. 1 % der Beitragszahler rd. 40% des Beitragsaufkommens aufbringen. Veränderungen in einzelnen Unternehmen können damit unmittelbar die Ertragssituation der IHK beeinflussen. Um diese Abhängigkeit zu verringern, sieht die Beitragssatzung eine Senkung des Umlagehebesatzes ab einer bestimmten Ertragshöhe vor. Die Handlungsfähigkeit der IHK und die sachgerechte Aufgabenwahrnehmung sind mittelfristig durch Vorsorge in Form von Rücklagen gesichert.

Für die IHK ergeben sich außerdem Risiken aus der Gesetzgebung im Hinblick auf Reformansätze zur Pflichtmitgliedschaft der Unternehmen. Die kritische Auseinandersetzung mit der IHK als Selbstverwaltungseinrichtung der Wirtschaft findet nach wie vor statt.

Die IHK Lahn-Dill sieht Ertragschancen durch Ausweitung des Lehrgangsangebotes in den Bereichen Umwelt und Energie.

Dillenburg/Wetzlar, 20. August 2010

gez.

Uwe Hainbach
Präsident

gez.

Andreas Tielmann
Hauptgeschäftsführer